

Familie der Korbblütler:

Viele kleine Einzelblüten sind zu Blütenständen vereinigt, die als „Körbchen“ bezeichnet werden. Der Blütenstand ist oft von Hüllblättern umgeben.

Bsp.: Alant, Bitterkraut*, Disteln, Doldiges Habichtskraut*, Durchwachsene Silphie, Echte Kamille, Färberkamille*, Ferkelkraut*, Flockenblume, Goldrute, Großes Flohkraut*, Habichtskraut, Huf-lattich, Herbst-Aster, Jakobs-Greiskraut*, Klette, Kornblume*, Löwenzahn*, Pippau*, Rainfarn*, Ringelblume, Schafgarbe, Wasserdost*, Weg-warte*, Weidenblättriges Ochsenauge*, Wiesen-Floekenblume*



Gemeine Löcherbiene auf Rainfarn

Familie der Kreuzblütler:

Kreuzblütler fallen durch vier kreuzweise angeordnete Kronblätter auf.

Bsp.: Acker-Senf*, Berg-Steinkraut*, Blaukissen, Echtes Barbarakraut*, Gänsekresse, Gemüsekohl, Hederich*, Hirtentäschel, Knoblauchsrauke, Raps*, Rauken, Rucola, Schöterich, Senf, Wiesen-Schaumkraut*



Honigbiene auf Rettich

Familie der Lippenblütler.

Die Kronblätter sind zu einer Unter- und Oberlippe verwachsen, so dass ein „Schlund“ entsteht, in den Insekten hineinkriechen. Dabei senken sich die Staubblätter wie ein Stempel auf die Insekten und übertragen so ganz nebenbei den Pollen zur Bestäubung der Blüten.

Bsp.: Dost, Gamander*, Taubnessel*, Gundermann, Günsel, Herzgespann, Lavendel, Katzenminze, Salbei, Schwarznessel*, Steinquendel, Thymian, Wald-Ziest*, Ysop, Zieste



Streifen-Pelzbiene auf Günsel

Familie der Schmetterlingsblütler:

Die beiden unteren Kronblätter sind zu einem „Schiffchen“ verwachsen und oft mit den seitlichen Kronblättern verbunden.

Bsp.: Acker-/Feuerbohne, Esparsetten*, Felderbse, Hauhechel, (Horn-, Hufeisen-, Rot, Weiß-)Klee*, Kronwicken, Luzerne*, Platterbsen*, Weißer Steinklee*, Wicken

Bezugsquellen für autochtones Saatgut:

<https://www.lvbi.de/bienenweide-und-naturschutz/>

Weitere Infos unter Fachbereich Wildbienen im Landesverband Bayerischer Imker e.V.

Weierhofer Hauptstr. 23
90513 Zirndorf
www.lvbi.de/wildbienen
wildbienen@lvbi.de



Blauschwarze Holzbiene auf Feuerbohne



Wir schwärmen für Bienen!

WILDBIENEN
Nahrungspflanzen



Alle Bienen benötigen sowohl Nektar als auch Pollen.

- Nektar besteht v.a. aus Kohlenhydraten. Für Bienen ist er „Energieträger“ und somit ähnlich wichtig wie für uns Menschen beispielsweise Brot.
- Pollen sind die männlichen Keimzellen der Pflanzen. Sie sind eiweißreich (Aminosäuren) und dienen als Futter für die Brut, die noch wachsen und sich entwickeln muss.

Ob eine Bienenart in einem Gebiet eine stabile Population aufbauen kann, hängt neben dem Vorhandensein entsprechender Nistplätze in erster Linie vom Angebot des Pollens ab.

■ Polylektische Wildbienen

Vertreter dieser Gruppe sind v.a. die meisten Masken-/Seiden-/Furchen-/Schmalbienen, Hummeln sowie die Honigbiene. Sie sind bzgl. des Pollens „Generalisten“, d.h. sie tragen von verschiedensten Pflanzen Pollen ein.

■ Oligolektische Wildbienen

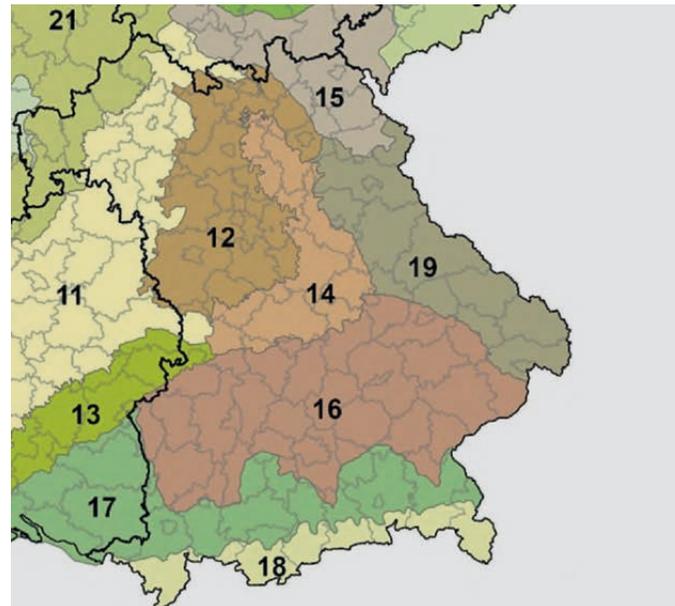
Zahlreiche Wildbienen sind auf spezielle Pflanzenarten angewiesen. Ihre Larven können nur den Pollen dieser Pflanzenarten verdauen. (Nektar sammeln sie übrigens auch von anderen Pflanzen.) Vertreter dieser Arten sind z.B. alle Sägehorn-/Langhorn-/Löcher-/Hosen- und Scherenbienen, rund 60% der Seiden-, 44% der Mauer- und 40% der Sandbienen. Meist erkennt man schon am Namen der Wildbiene, ob eine Wildbiene oligolektisch ist oder nicht. So sammelt die Blutweiderich-Sägehornbiene nur Pollen des Blutweiderichs.



Blutweiderich-Sägehornbiene

Saatgut ist nicht gleich Saatgut

Sie möchten eine triste Rasenfläche in eine Blütenwiese verwandeln? Dann beziehen Sie bitte nur **autochthones** (gebietsheimisches) Saatgut. Deutschland ist in 22 „Ursprungsgebiete“ mit annähernd gleichen Verhältnissen eingeteilt (siehe Abbildung). Das Saatgut sollte aus dem Ursprungsgebiet stammen, in dem Sie es ausbringen möchten. „Billiges“ Saatgut, das gar importiert wurde, blüht oft um einige Wochen versetzt und passt somit nicht mehr zum „Zeitfenster“ bzw. Lebenszyklus der Wildbienen.



Ursprungsgebiete für gebietsheimisches (autochtones) Saatgut

Wichtige Pflanzen für Wildbienen:

Pflanzen, die mit * gekennzeichnet sind, haben eine hohe Bedeutung für oligolektische Arten.

Familie der Borretschgewächse:

Ihr Blütenbau ist extrem unterschiedlich. Bsp.: (Knoten-)Beinwell*, Borretsch, Büschelschön, Lungenkraut, Mönchskraut, Natternkopf*, Ochsenzunge*, (Kleine) Wachsblume*



Ackerhummele am Beinwell

Familie der Doldenblütler:

Sie lassen sich leicht an der vielstrahligen Dolde und an den auf den Doldenstielen aufsitzenden „Döldchen“ erkennen.

Bsp.: Fenchel, Giersch*, Hirsch-Haarstrang*, Kerbel, Koriander, Kümmel, Feld-Mannstreu*, Pastinak, Petersilie, Schierling, Wald-Engelwurz*, Wiesen-Bärenklau*, Wilde Möhre*.



Rote Maskenbiene auf Mannstreu

Familie der Glockenblumengewächse:

Bsp.: Berg-Sandrapunzel*, Pfirsichblättrige Glockenblume*, Rapunzel-Glockenblume*, Nesselblättrige Glockenblume*, Rundblättrige Glockenblume*, Sibirische Glockenblume*, Wiesen-Glockenblume*



Glockenblumen-Sägehornbiene auf einer Glockenblume